

Angelica Archangelica.

Syst. sex. Pentandria Digynia. — *Syst. nat.* Umbellatae Auct.

Char. gen. Frucht durch die am Rande nicht aneinander schliessenden Achaenen auf beiden Seiten 2-flügelig. Achaenen mit 3 mehr oder weniger vorragenden Rückenriefen und 2 viel breiteren flügelartigen Seitenriefen, keinen Nebenriefen; Blumenblätter ganz, lanzettlich mit einwärts gebogener Spitze.

Char. speciei: Saamen frei (mandelig) mit vielen Striemen bedeckt; Blätter 2mal gedreit oder gefiedert; Blättchen fast herzförmig, gelappt, das unpaare dreilappig.

Abänderungen: Man kann die Pflanze der Gebirge von der norddeutschen (*Ang. littoralis* Fries), welche mehr weisse (nicht grünliche) Blumen, stärker weichhaarige Dolden und schmalere, borstliche Hüllchenblätter hat, die höchstens die Hälfte der Blumenstiele erreichen, unterscheiden.

Synonyme: *Angelica Archangelica* Linné und vieler Autoren; *Archangelica officinalis* Hoffm.; *Angelica sativa* Miller; *Angelica officinalis* Mönch; *Selinum Archangelica* Link. — Deutsche: edle oder zahme Angelika, wahre Brustwurzel, edle Engelwurzel, Erzengelewurzel, Wasser- oder Gartenangelik, Heiligegeistwurzel, Luftwurzel, Zahnwurzel.

Vaterland: An feuchten Plätzen, an den Bächen in hohen Alpen und Gebirgen, ferner an Flussufern, an Gräben und auf Wiesen in den Ebenen Europa's; von Lappland bis Süditalien, und von Frankreich und England bis nach Russland. Blüht im Hochsommer.

Beschreibung: Wurzel zweijährig, senkrecht, dick, ästig, braun, innen weisslich, im ersten Jahre fast rübenartig-spindelrig, mit wenigen Seitenästen, 1—1½ Z. dick; im zweiten Jahre wie abgebissen, schmal geringelt, 2—3 Z. dick, innen engfächerig, an der Basis viele zaserige, senkrecht herabsteigende Aeste aussendend. Stengel aufrecht, ästig, stielrund, gestreift, mit weisslichem, abwischbarem Reif bedeckt, nach unten oft purpurroth, dick, innen markig-röhrig, 4—7 F. hoch. Blätter kahl, gestielt, dreizählig- oder zweizählig-zusammengesetzt gefiedert, in dreizählig-gefiederte endlich übergehend und zuletzt nur noch der scheidige Blattstiel mit einem Blattrudiment entwickelt; die Fiederchen eiförmig, fast herzförmig, oder breit-lanzettlich spitz, gesägt, das endständige gewöhnlich dreilappig, mit keilförmiger Basis. Gemeinschaftlicher Blattstiel fast rund, gestreift, röhrig, nach unten stark, fast bauchig-erweitert, häutig, stengelumfassend. Blumen an der Spitze des Stengels und seiner ihn überragenden Zweige in zusammengesetzten Dolden, grünlich-weiss. Dolden gross, sehr gewölbt, fast kugelig, gedrungen, 30—40-strahlig; Strahlen flaumhaarig; Döldchen vielblumig, halbkugelig, dicht. Hülle einblättrig, abfallend; Hüllchen vielblättrig, halb, bleibend, aus kurzen, borstlichen, zurückgeschlagenen Blättchen. Kelchrand stumpf-5-zählig. Kronenblätter gleichförmig, umgekehrt-eiförmig, lang-zugespitzt, die Spitze eingebogen. Staubgefässe länger als die Krone. Griffel kurz, aufrecht, dann zurückgebogen auf den flachen, drüsigen, ausgeschweiften Griffelfuss. Frucht strohgelb, 3—4 L. lang, breit-elliptisch, an beiden Enden ausgerandet, die Thälchen ungestriemt, aber die Saamenhaut mit vielen (30—40) dicht neben einander liegenden Striemen.

Off.: Radix Angelicae. — Praep. Extractum Angelicae, Spiritus Angelicae compositus. — Die Wurzel soll im zweiten Jahre im Frühling gesammelt werden, sie besteht aus dem dickeren Stamm, mit tieferen Längs- und feinen Querrunzeln, an welchem noch Ueber-



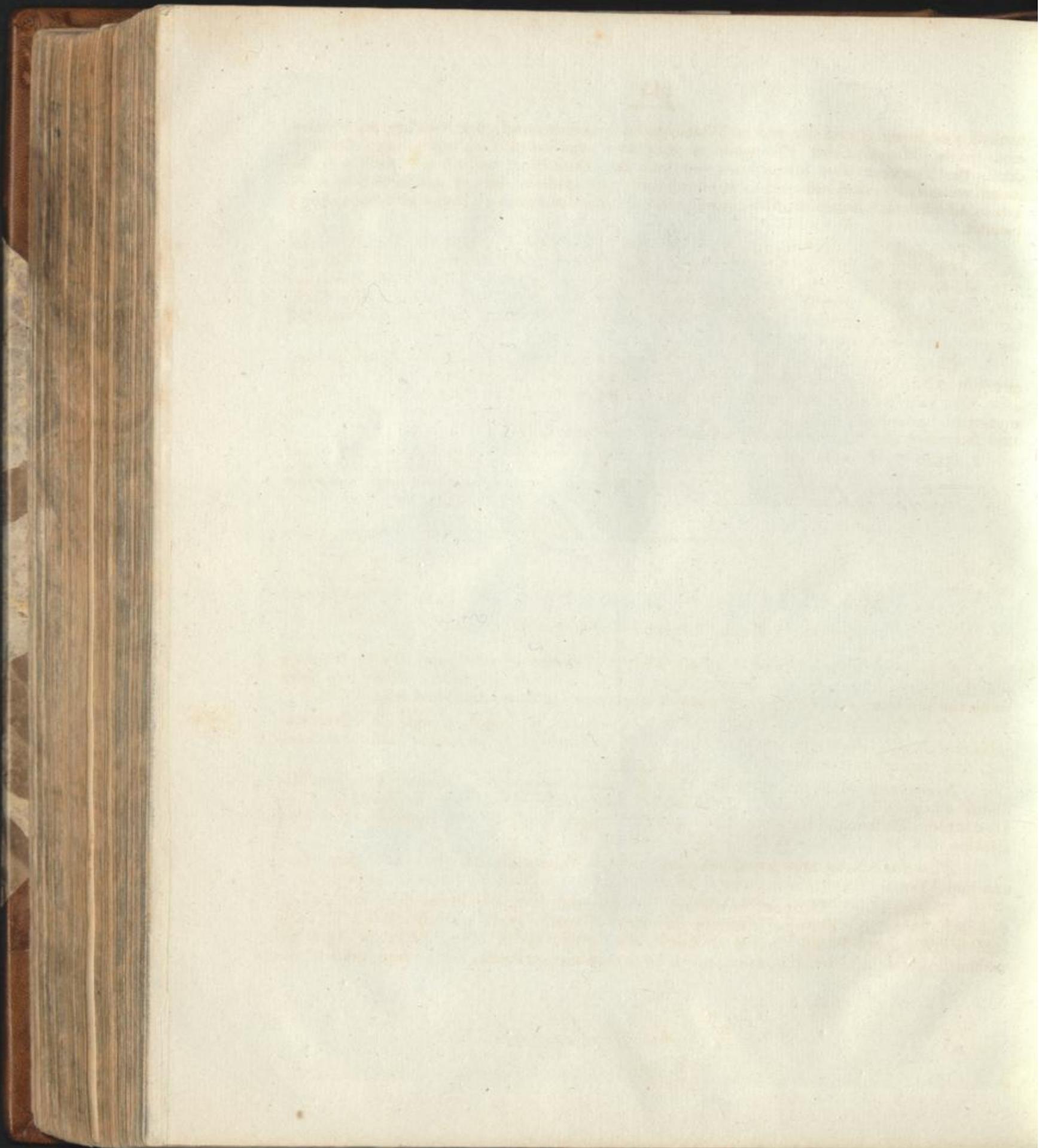
Angelica Archangelica.

F. Gmelin del. et sculp. ad. rest. del. et sculp.



Melilotus officinalis.

F. Guimpel. del. et sculp.



bleibsel des Stengels und der untern Blattscheiden befindlich sind, und welcher nach unten eine grosse Menge dicker Wurzelasern aussendet, die bei 2 Lin. dick, lang, fleischig, durch das Trocknen aber längsrunzlig werden. Die Wurzel ist aussen schwärzlich-braun, innen weiss mit zahlreichen gelben Harzbehältern, von starkem Geruch und scharf-aromatischem Geschmack. Sonst wurde auch das Kraut und der Saamen (Herba et Semen Ang.) benutzt.

Chemische Beschaffenheit: Nach Buchholz und Brandes besteht die Angelikawurzel aus ungefähr 0,70 flüchtigem Oel; 6,02 scharfem Weichharz; 26,40 Extractivstoff; 31,75 Gummi; 5,40 Stärkemehl, aber kein Inulin, welches John früher gefunden hatte; 8,60 Holzfaser; 0,66 eigenthümlichen Stoff; 0,97 Eyweissstoff; 17,50 Wasser bei 2,00 Verlust. Das flüchtige Oel farblos, brennend schmeckend, bildet mit dem Weichharz und dem Extractivstoff die vorzüglich wirksamen Bestandtheile.

Nutzen: Die Wurzel, welche auch im gemeinen Leben schon als ein Hausmittel angewandt wird, indem man sie mit Alcohol übergiesst und ausziehen lässt, wirkt erhitzen, schweiss- und harntreibend, magenstärkend, blähungstreibend, den Monatsfluss befördernd, und wird besonders bei nervösen und putriden Fiebrern, bei asthenischen Brustentzündungen, und äusserlich zu reizend belebenden Waschungen benutzt.

Erklärung der Kupfertafel 193. Die Wurzel, ein Theil des mittlern Stengels mit einem Blatte und der oberste blühende Theil desselben in nat. Gr., a) eine Blume, b) das Pistill, beides vergr., c) ein junges Fruchtdöldchen und d) eine Frucht in nat. Gr., e) eine Frucht vergr. und f) ein *Achaenium* quer durchschnitten.

Melilotus officinalis.

Syst. sex. Diadelphia Decandria. — *Syst. nat.* Leguminosae.

Char. gen. Kelch röhrig, 5-zählig; Blumenkrone schmetterlingsförmig; Nachen einfach; Flügel kürzer als die Fahne; Hülse nackt, länger als der Kelch, lederig, ein- oder wenigsaamig, kaum aufspringend, verschieden-gestaltet; Blumen traubenständig.

Char. speciei: Stengel aufrecht; Blättchen fast abgestutzt, gesägt, die untern umgekehrt-eyförmig, die obern lanzettlich-linealisch; Nebenblätter pfriemlich; Hülsen 2-saamig, fast runzlig, zusammengedrückt, eyförmig, spitz.

Synonyme: *Melilotus officinalis* Willdenow und der neueren Autoren; *Trifolium Melilotus officinalis* α et γ Linné; *Trifolium officinale* α et γ Willdenow in Spec. plant. — Deutsche: Meliloten-, Meloten-, Suloten-, Schotenklee, güldner Klee, Honigklee, Steinklee, Bärklee u. s. w.

Vaterland: An grasigen Orten, auf trocknen Wiesen, an Gebüsch, Hecken, Zäunen und Wegen, durch einen grossen Theil von Europa. Blüht im Juli und August.

Beschreibung: Wurzel zweijährig, herabsteigend, spindelig, etwas ästig und zaserig, weisslich-bräunlich. Stengel mehrere aus einer Wurzel, grade aufrecht, 2—5 F. hoch, kahl wie die ganze Pflanze, unten stielrund, oben etwas eckig, etwas ästig, die Aeste gewöhnlich kürzer als der Hauptstengel. Blätter gedreit, gestielt; Blättchen gestielt, das